

# Mittendrin

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Wir schauen  
hinter die Kulissen



**Lebenshilfe**  
Berchtesgadener Land  
*Teilhabe verbindet*



Selbstvertreter-Kongress 2019 in Leipzig



Reiterfreizeit Almtal



Glückwünsche für Achim



Modernisierung in den Pidingen Werkstätten

## Inhalt

## Seite

Vorwort	3
<b>Aktuell • Fachlich • Informativ</b>	
Selbstvertreter-Kongress 2019 in Leipzig	4
Büro für Leichte Sprache	6
Prüfgruppe im Radio	7
Special Olympic 2020	8
Herzlichen Glückwunsch lieber Achim	10
Garten Kreativ - Inklusionsbetrieb	14
Christkindl-Märkte	15
50 Jahre Lebenshilfe - Musikalischer Frühschoppen	15

### Schwerpunktthema

#### Wir schauen hinter die Kulissen

Was macht eigentlich der Nachtdienst	16
Mehr Zeit für mich	17
Niklas in der Förderstätte	18
Modernisierung in den Pidingen Werkstätten	20
Der Weg zur Fachkraft	22
Ein Mittendrin entsteht	24
Integrierte Leitstelle Traunstein	26

### Berichte aus den Einrichtungen

Capio-Abtsee-Lauf	27
Begegnungsfest Adelstetten	29
Ausflug Adlgaß	30
Backen in der Förderstätte	31
Flugreise nach Kreta	32
Reiterfreizeit im Almtal	34
#MissionInklusion - Die Zukunft beginnt mit Dir	36
Tanzen - Lebensfreude	38
20 Jahre Wohnhaus Freilassing	40
Abschiede	41

### Freiwilligendienst - Ehrenamt

Freiwillige stellen sich vor	42
------------------------------	----

### Spenden

100 Quadratmeter Freude	44
Dank allen Spendern	45

### Ihre Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe BGL

### Stiftung Lebenshilfe BGL

### Impressum

### Kontakte

### Anzeigen

Gemeinsam stark! Special Olympics BG	9
Ergotherapie Schoppersberger	17
Korona	25
Allianz	37
Zukunft gestalten	43
Bayerisches Rotes Kreuz	47

**Titelbild:** Manfred Auer und sein Neffe Peter

Der Umwelt zuliebe:  
Gedruckt auf Recy Satin, halbmatt gestr., FSC Mix,  
Recycling 100 g/m<sup>2</sup>



# Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

mit einem Blick hinter die Kulissen wollen wir Ihnen z. B. einen Einblick in die Redaktionsarbeit unseres Mittendrin geben. Durch diesen und weitere Beiträge wollen wir Sie an unserer Arbeit teilhaben lassen.

Auch sind wir stolz, dankbar und freuen uns, dass wir einem ganz großen Förderer der Lebenshilfe zu seinem 60. Geburtstag gratulieren dürfen. Wer das ist? Auch das können Sie in diesem Mittendrin nachlesen!

Ein Meilenstein in unserer Lebenshilfe ist sicherlich die Eröffnung des Büros für Leichte Sprache zum 01.10.2019. Unser neuer Mitarbeiter, Herr Reinhold Lay, stellt sich und dieses neue Angebot vor. Es ist schön, dass sich bereits im zweiten Monat der Büroeröffnung Interessenten aus Tourismus, Erwachsenenbildung und der kommunalen Verwaltung an uns wenden. Ich wünsche mir, dass sich das Büro für Leichte Sprache als Teil einer inklusiven Gesellschaft in der Region etabliert. Wir wollen so einen weiteren Beitrag dazu leisten, Barrieren in der Kommunikation abzubauen und Teilhabe für Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Behinderung, zu fördern.

Unser Gemeinwesen lebt davon, dass sich Menschen für andere einsetzen. Es freut mich sehr, dass sich vermehrt Menschen mit Behinderungen für sich selbst und für andere Menschen mit Behinderung engagieren. Selbstvertretung ist eine wichtige Aufgabe! Eine Gruppe der Lebenshilfe BGL besuchte im August den bundesweit ersten Selbstvertreter-Kongress unter dem Motto „Selbstvertretung – Na klar“ in Leipzig.

Wir haben natürlich noch viele weitere interessante Einblicke und Informationen für Sie. Unsere Mitarbeiter\*innen haben, häufig in Koproduktion mit Menschen mit Behinderung, viele interessante Beiträge erstellt, wofür ich mich herzlich bedanken möchte. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und danken für Ihre positive Unterstützung zugunsten von Menschen mit Behinderungen.

Ihr

Dieter Schroll

Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

# „Mit uns ist zu rechnen!“ – der Selbstvertreter-Kongress 2019

Mehr als 700 Teilnehmer\*innen machten sich beim bundesweiten Lebenshilfe-Kongress in Leipzig für mehr Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung stark.

Vom 29. bis 31. August war ein großes Treffen für Selbst•vertreter.  
In Leipzig.

Viele Menschen waren dabei.

Auch Selbst•vertreter und Mitarbeiter von der Lebenshilfe BGL.

Sie haben viele neue Dinge über Selbst•vertretung gelernt.

Ganz wichtig ist:

Jeder Mensch kann sagen:

- So geht es mir.
- Das brauche ich.
- Das ist gut für mich.
- Das ist nicht gut für mich.

Selbst•vertreter setzen sich ein:

- Für sich selbst.
- Für andere.

Im Internet gibt es jetzt die Leipziger Erklärung.

Darin steht:

Was ist wichtig bei der Selbst•vertretung.

<https://www.lebenshilfe.de/selbstvertretung/kongress/leipziger-erklaerung/>

**Das sagen die Teilnehmer der  
Lebenshilfe BGL dazu:**

**Christian Feil (rechts im Bild):**

Die Zusammenarbeit mit den anderen  
Selbstvertretern hat mir besonders gut  
gefallen.

**Markus Staudinger (links im Bild):**

Besonders die Rede von der Engländerin  
Sara Pickart hat mich beeindruckt.

Sie hat eine Behinderung und traut sich  
vor so vielen Leuten sprechen.

Ein Kongress zum Weiterempfehlen.



*Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen*



*Ulla Schmidt, Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe*



*3. v.r.: Sara Pickard aus Großbritannien, Inclusion International*



# Büro für Leichte Sprache

Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land hat ein Büro für Leichte Sprache.

Was macht ein Büro für Leichte Sprache?

Wir übersetzen Info – Texte über:

- Wohnen
- Arbeit
- Freizeit
- Bildung
- Gesundheit

Wir sagen anderen:

- Warum ist Leichte Sprache wichtig?
- Und wie geht Leichte Sprache?

Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier zusammen.

Ich heiße Reinhold Lay.

Und ich mache das Büro für Leichte Sprache.

Ich komme aus Traunstein.

Ich bin verheiratet.

Ich habe drei Kinder.

Ich habe studiert.

In München

- Theater•wissenschaft
- Deutsch als Fremd•sprache
- Geschichte

Ich war lange Deutsch•lehrer.

Ich bin jetzt bei der Lebenshilfe BGL.

Ich freue mich auf die Arbeit.



Reinhold Lay, Büro Leichte Sprache

Telefon: 08666 9882 72

Email: reinhold.lay@lebenshilfe-bgl.de



Birgit Hilbig

Reinhold Lay

Mike Drögsler

# Die Prüfgruppe im Radio bei Jonathan on Air



Mike Drögsler, Birgit Hilbig und Christine Klöpfinger kennen sich mit Leichter Sprache aus.

Sie arbeiten in der Prüf•gruppe für Leichte Sprache.

Die Prüf•gruppe prüft Texte in Leichter Sprache:

Die Prüf•gruppe fragt:

Verstehen wir die Texte?

Die Prüf•gruppe hat Radio gemacht.

Das heißt:

Mike, Birgit und Christine haben erzählt:

- Das ist bei Leichter Sprache wichtig!
- So prüfen wir die Texte!
- Dafür brauchen wir Leichte Sprache!

Sie haben in ein Mikrofon gesprochen.

Das ist ein Aufnahme•gerät.

Damit haben Sie alles aufgenommen.

So haben sie eine Radio•sendung gemacht.

Die Radio•sendung können Sie anhören.

Dafür müssen Sie das ins Internet eingeben:

<https://cba.fro.at/series/jonathan-on-air>

Viel Spaß beim Anhören!

Karin Wallner, Fach•dienst Pädagogik, Lebenshilfe BGL



Mike Drögsler

Christine Klöpfinger

# Special Olympics 2020 – wir machen mit!

Die Nationalen Winterspiele von Special Olympics Deutschland finden vom 2. bis 6. März 2020 in Berchtesgaden statt.

Die Winterspiele von Special Olympics 2020 sind in Berchtesgaden.

Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. ist mit dabei.

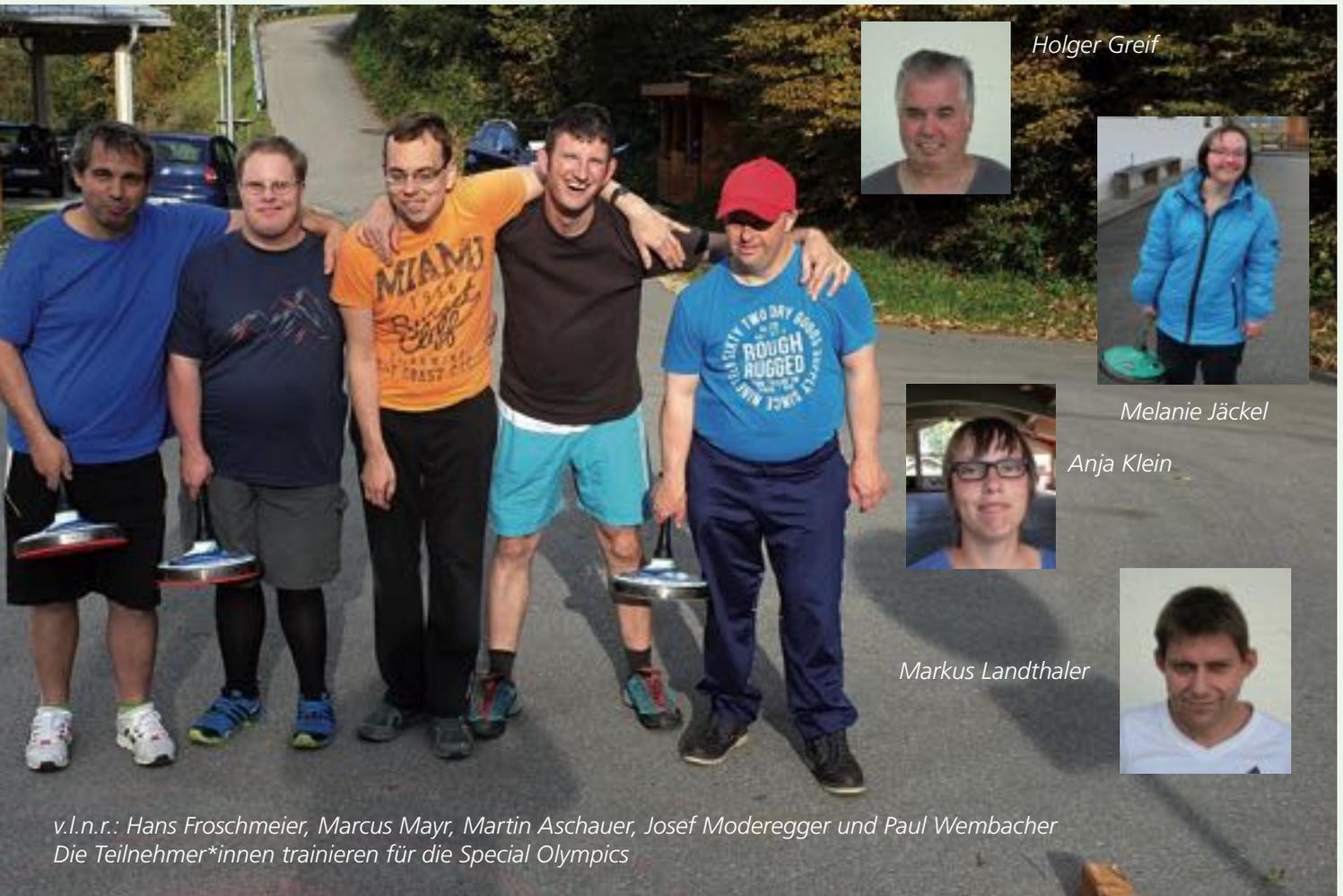
Beim Stock•schießen.

Und Helfen.

Die Lebenshilfe BGL e.V. nimmt zum ersten Mal an den Nationalen Special Olympics mit Athlet\*innen, sowie mit Helfer\*innen teil. Das bietet die Möglichkeit, sich sportlich weiterzuentwickeln und spannende Tage zu erleben. Die Lebenshilfe BGL freut sich, dass das Thema Bewegung und Sport wieder mehr in den Fokus rückt und erwartet dadurch einen Aufschwung und Motivation für zukünftige Vorhaben.

Wir nehmen an Stocksport-Wettbewerben teil und trainieren unter anderem beim E.C. Feldkirchen in der Max Aicher Stocksporthalle. Dabei unterstützen die Stockschützen des E.C. Feldkirchen und SV Oberteisendorf die Athlet\*innen tatkräftig. Der EV Berchtesgaden hat ebenfalls seine Unterstützung angeboten.

Herzlichen Dank!



v.l.n.r.: Hans Froschmeier, Marcus Mayr, Martin Aschauer, Josef Moderegger und Paul Wembacher  
Die Teilnehmer\*innen trainieren für die Special Olympics



Die „Gesichter der Spiele“:

v.l.n.r.:

Paul Wembacher (Athlet Stocksport) von der Lebenshilfe BGL mit  
 Hilde Gerg (Ski Olympiasiegerin)  
 und Sandrine Springer (Athletin Ski Alpin)

# Gemeinsam stark!



Nationale Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung

## Special Olympics | 02.-06. März 2020 Berchtesgaden



Foto: SOO/Luca Strimann

**Seid dabei!**

Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ gehen im März mehr als 700 Athletinnen und Athleten sowie Unified Partnerinnen und Partner in acht Sportarten und dem Wettbewerbsfreien Angebot an den Start. Freut Euch auf emotionale Momente und viele schöne Bilder!

Mehr Infos unter:  
[berchtesgaden2020.specialolympics.de](http://berchtesgaden2020.specialolympics.de)



Premium Partner von Special Olympics Deutschland



**Special Olympics  
 Deutschland**



Joachim Althammer

# Herzlichen Glückwunsch!

Lieber Achim,  
zu Deinem **60. Geburtstag** gratulieren  
wir Dir ganz herzlich!  
Wir wünschen Dir für die Zukunft,  
dass es im Getriebe niemals kracht,  
sich Falten und Rost leicht wegpolieren lassen.  
Dein unermüdlicher Einsatz für Menschen mit Behinderung  
verdient höchste Anerkennung!

Vielen Dank!  
Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



Wohnhaus Adelstetten





Wohnhaus Freilassing



Wohnhaus Marzoll



Wohnhaus Oberteisendorf



Wohnhaus Thundorf

# Garten Kreativ - Inklusionsbetrieb

Die Firma Garten Kreativ macht Arbeiten im Freien.

Zum Beispiel:

- sie baut neue Gärten,
- pflanzt Bäume, Sträucher und Blumen,
- pflegt einen Garten,
- verlegt Pflastersteine.

Garten Kreativ ist jetzt Inklusionsbetrieb.

Das heißt:

Auch Menschen mit Behinderung können in der Firma arbeiten.

Menschen mit und ohne Behinderung sollen die gleiche Arbeit machen.

Mehr Informationen gibt es im Internet: [www.garten-kreativ.de](http://www.garten-kreativ.de)



**Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb Garten Kreativ ist seit 1. Juli 2019 Inklusionsbetrieb und firmiert seitdem unter Garten Kreativ Soziale Arbeit gemeinnützige GmbH.**

Vor 15 Jahren hat der Jugendhilfeträger Jonathan gemeinsam mit Herbert Schader, Meister für Garten- und Landschaftsbau, ein Arbeitsprojekt gegründet. Auch sozial benachteiligte Jugendliche sollten auf dem Arbeitsmarkt eine realistische Chance haben. Viele junge Leute haben mittlerweile bei Garten Kreativ eine Lehre erfolgreich absolviert und damit den Einstieg ins Berufsleben geschafft. Bei den Kunden ist der Garten- und Landschaftsbaubetrieb sehr beliebt wegen seiner individuellen Angebote in Bezug auf Gartengestaltung, Pflasterarbeiten und Gartenpflege.

Als Inklusionsbetrieb stellt Garten Kreativ nun auch Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung zur Verfügung.

„Der Arbeitsmarkt bietet mittlerweile ein Überangebot an Ausbildungsstellen. Aber Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt gibt es noch nicht so viele. Wir haben in den letzten Jahren immer auch

schon Mitarbeiter\*innen mit einer Schwerbehinderung beschäftigt. Daher ist der Wechsel auf einen Inklusionsbetrieb ein für uns logischer nächster Schritt“ sagt Herbert Schader, der Geschäftsführer des neuen Inklusionsbetriebs.

Ein Inklusionsbetrieb muss mindestens 35% seiner Arbeitsplätze an Menschen mit einer Schwerbehinderung vergeben. Gleichzeitig bietet er gleichwertige Leistungen wie andere Betriebe in seiner Branche am Arbeitsmarkt an. Ein Inklusionsbetrieb stellt sich dem wirtschaftlichen Wettbewerb. Dafür erhält der Inklusionsbetrieb eine Förderung vom Inklusionsamt.

„Jetzt brauchen wir nur noch Bewerber, die Lust haben auf eine Anstellung bei uns. Wir zahlen nach Tarif und wir haben ein sehr gutes Betriebsklima“, sagt Herbert Schader.

Garten Kreativ ist ein Betrieb der gemeinnützigen Startklar Gruppe mit Sitz in Freilassing. Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb hat seinen Sitz in Bad Reichenhall, der Bauhof ist in Anger.

Mehr Informationen unter [www.garten-kreativ.de](http://www.garten-kreativ.de)



# Christkindl-Märkte

Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land freut sich auf Ihren Besuch bei den Christkindl-Märkten!

## Anger auf dem Dorfplatz

- Samstag, 07. und Sonntag, 08. Dezember
  - Samstag, 14. und Sonntag, 15. Dezember
- Jeweils von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

## Pidinger Werkstätten

- Samstag, 07. und Sonntag, 08. Dezember
  - Samstag, 14. und Sonntag, 15. Dezember
- Jeweils von 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

## Mitterfelden an der Pfarrkirche St. Severin

- Sonntag, 08. Dezember
- von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

# Einladung Musikalischer Frühschoppen

Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land feiert 2020 ihr 50-jähriges Bestehen.  
Die barrierefreie Benefizveranstaltung eröffnet das Jubiläumsjahr.

Im Poststall in Teisendorf

am 26. April 2020  
von 11:00 - 14:00 Uhr



*Hausbankl Musi*



*Se und I*



*Bockstoa Musi*

Kommt vorbei! Wir freuen uns auf Euch!

Daniela Enzinger, pädagogische Mitarbeiterin,  
Lorenz Kamml, HEP-H, Barbara Bräu, pädagogische Fachkraft,  
Förderstätte Anger

# Was macht eigentlich der Nachtdienst in Adelstetten?

Der Nacht•dienst schaut:

Schlafen alle Bewohner?

Der Nacht•dienst ist immer alleine.

Er bleibt die ganze Nacht wach.

Das ist wichtig:

Es soll allen gut gehen.

Der Nacht•dienst muss sich um viel kümmern:

Er wechselt Windeln.

Er richtet die Medikamente her.

Er wäscht Wäsche.

Er legt die Wäsche auch zusammen.

Und noch vieles mehr.

Es gibt immer was zu tun.



Über den Nachtdienst gibt es ja viele Behauptungen, die Hartnäckigste ist ... Der Nachtdienst arbeitet am wenigsten und verdient am meisten...

Dazu kann ich nur eines sagen... Ja, genau so ist es! Spaß beiseite!

Hauptaufgabe des Nachtdienstes ist es dafür zu sorgen, sofern es in unserer Macht steht, den Bewohner\*innen eine ruhige erholsame Nacht zu beschern. Es ist wichtig sich leise, effektiv und organisiert im Haus zu bewegen. Man muss sich zu jeder Zeit bewusst sein, dass man die alleinige Verantwortung für 18 erwachsene Menschen hat und in außergewöhnlichen Situationen ruhig und selbstsicher agieren muss.

Grundsätzlich kümmert sich der Nachtdienst um Dinge wie Inkontinenz-Versorgung, Überwachung der Kalorienzufuhr durch Sondennahrung, Überwachung der Flüssigkeitszufuhr durch Infusionen, Lagerung bei Dekubitus oder ähnlichem, Medikamente stellen und bestellen, Spülmaschinen aus und einräumen, Unterstützung bei der Morgenpflege und natürlich ... die Wäsche.

Außerdem stehen wir dem Tagdienst mit Rat und Tat zur Verfügung und helfen auch mal aus, zum Beispiel wenn sich ein Frühdienst krank meldet.

Das Team setzt sich aus zwei Krankenschwestern, einem Alten- und einem Heilerziehungspfleger zusammen. Das ergibt einen perfekten pädagogischen, pflegerischen und



medizinischen Cocktail, der mit Flexibilität und fachlichem Knowhow perfekt abgeschmeckt ist.

Grundsätzlich lässt sich über den Nachtdienst sagen: Es ist bestimmt kein Job für jedermann, doch wenn man selbstsicher arbeitet und einer Mütze Schlaf am Tage nicht abgeneigt ist, ist von meiner Seite aus diese Stelle jedem zu empfehlen. Die Verantwortung stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und uns kommt die Tagesfreizeit im Privatleben sehr entgegen.

*Raphael Kern, Heilerziehungspfleger,  
Nachtdienst Wohnhaus Adelstetten*

# Mehr Zeit für mich



Ich heiße Susi

und wohne in Marzoll.

Ich arbeite seit 35 Jahren in den Pidinger Werkstätten.

Seit Mai 2019 arbeite ich nur 4 Tage in der Woche.

Ich habe jeden Freitag frei.

Dann schlafe ich aus und frühstücke.

Ich fahre gerne mit dem Bus nach Bad Reichenhall.

Ich gehe dort ein•kaufen oder zum Frisör.

Oder ich gehe bummeln.

Was ist bummeln?

- Ich gehe spazieren.

- Ich habe kein Ziel.

Manchmal trinke ich auch etwas in der Stadt.

Gegen 12 Uhr komme ich wieder mit dem Bus in Marzoll an.

Dann schreibe ich Gedichte oder ruhe mich aus.

Danke, eure Susi

Susi Kurek mit Unterstützung von Martin Wintermeier,  
pädagogischer Mitarbeiter, Wohn•haus Marzoll

  
**ergotherapie**  
*Jamina Schoppersberger*

**Staatlich anerkannte Ergotherapeutin**

Bahnhofstraße 7, 83435 Bad Reichenhall

+49 8651 71 58 30 (Fon)

<https://www.ergotherapie.jetzt>

# Niklas in der Förderstätte

Niklas ist seit vier Jahren in der Förderstätte.

Er macht viele Dinge.

Zum Beispiel:

- Kuchen backen
- Blumen gießen
- Memory spielen
- Entspannungs•massagen.

Niklas liebt die Entspannungs•massagen sehr.

Es gibt aber auch andere Angebote in der Förderstätte:

- Töpfern
- Kochen
- Basteln
- Schwimmen
- Filzen
- Spazieren gehen

Niklas hilft gerne beim Filzen.

Er mag auch Musik und Tanzen sehr gerne.

Niklas fühlt sich wohl in der Förderstätte.



Niklas ist mittlerweile vier Jahre in der Förderstätte.

Ihr fragt euch bestimmt, was er den ganzen Tag so macht! Deshalb möchten wir euch die Arbeit von Niklas und seinen Kolleg\*innen besser vorstellen.

Auf seiner Rollbrett-Tour kann man nämlich ziemlich viel entdecken. Wir starten in unserer Gruppe, dort fallen täglich viele verschiedene Tätigkeiten an: Kuchen backen, Aufträge aus der Werkstatt, Memory, Kniffel, Blumen gießen, Radieschen ernten und vieles mehr.

Am liebsten bekommt Niklas Entspannungsmassagen oder hört bei den Märchenstunden zu.

Verlassen wir aber jetzt mal die Gruppe, dann wird's erst richtig spannend.

Täglich werden die unterschiedlichen Neigungsgruppen angeboten, die von Niklas und seinen Kolleg\*innen fleißig besucht werden. Zum Beispiel Töpfern, Kochstudio, Kerzen gestalten, Karten basteln, schwimmen gehen.

Am Liebsten hilft Niklas beim Filzen, hat Spaß bei Musik und Bewegung oder entspannt bei der Basalen Stimulation.

Wahrscheinlich kennt ihr unsere Produkte die wir anfertigen sowieso von den Christkindlmärkten in Piding oder Anger.

Wir haben auch Feiern und Motto Angebote, wie Oktoberfest, Weihnachtsfeiern oder Fasching. Das letzte Fest war das Blumenfest, da haben wir sogar eine wunderschöne Blumenwiese dafür angesät. Im nächsten Mittendrin werdet ihr von der Blumenwiese eine Anleitung zum Nachmachen finden.

Ganz gerne gehen wir auch raus in die Natur, genießen die frische Luft und sammeln Bastelmaterial.

Natürlich essen wir auch gerne und oft und lassen uns unsere selbstgebackenen Kuchen schmecken.

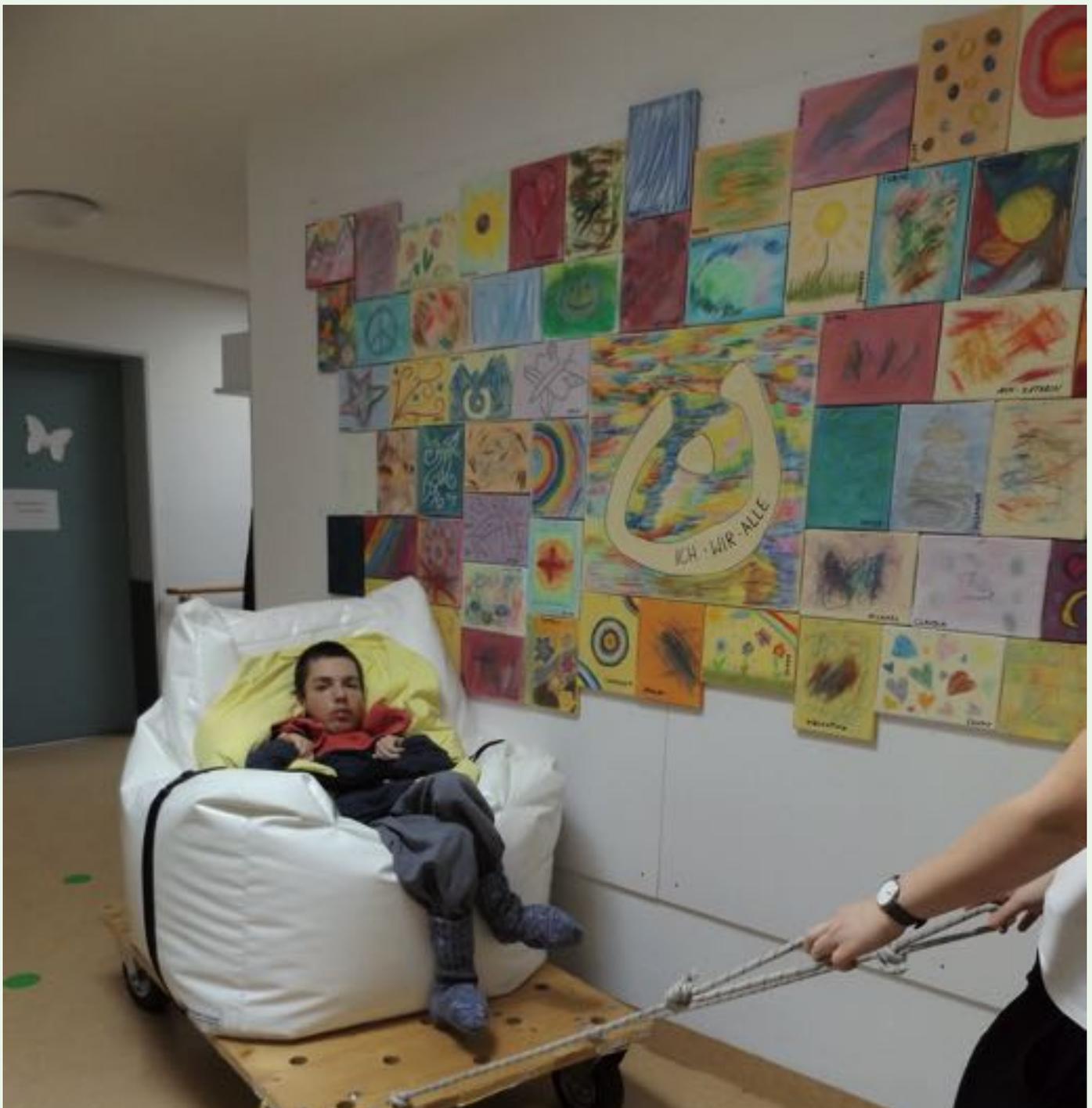
Wie ihr merkt, kann man es bei uns schon aushalten.

Wir hoffen Niklas konnte euch einen kleinen Einblick in unseren Alltag geben und er wird seine Rollbrett-Tour jetzt fortsetzen.

Vielleicht sehen wir uns ja mal in der Förderstätte, dann gibt Niklas euch eine große Hausführung.

Liebe Grüße  
Niklas und Lisa

*Lisa Weichselmann, Auszubildende Förderstätte*



# Modernisierung der Pidinger Werkstätten

In den Pidinger Werkstätten gibt es viele Häuser.  
Einige Häuser sind schon über 30 Jahre alt.  
Wir haben einen Teil von den Häusern abgerissen.  
Und ein neues Haus gebaut.  
Wir haben im Oktober das Gebäude eingeweiht.  
Einweihen heißt:

- Das Haus ist fertig.
- Die Menschen feiern das.

Sie sehen auf den Fotos die Baustelle.

- Vor dem Bau
- Beim Bau
- Und nach dem Bau.

Olivia Stoll, Sozial•dienst PWLH



*Das alte Gebäude*



*Das Gebäude wird neu aufgebaut*



*Das neue Gebäude von oben*



*Neue Arbeitsräume*

# Der Weg zur Fachkraft

Melanie Meixner erzählt von ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin

Ich mache eine Ausbildung zur Heil•erziehungs•pflegerin

Ausbildung heißt:

Ich lerne den Beruf.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

Ich arbeite bei der Lebenshilfe Berchtesgadner Land.

Im Wohn•haus Adelstetten.

Ich gehe auch zur Schule.

2 Mal in der Woche.

Ich lerne in der Schule viel über die Arbeit.

Ein Lehrer besucht mich manchmal in der Arbeit.

Er schaut mir bei der Arbeit zu.

Er sagt:

Das mache ich gut.

Das kann ich besser machen.

Ich habe Fragen.

Dann helfen mir meine Kollegen.

Ich habe am Ende eine Prüfung.

Dann habe ich die Ausbildung geschafft.

Ich mag meine Ausbildung sehr.

Wenn man gefragt wird: „Was machst du beruflich?“ – „Eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin“ – Dann kommt entweder ein verwunderter Blick und drei große Fragezeichen über'm Kopf oder die Antwort „Ah ja, da machst du eh nichts anderes als Kaffee trinken mit deinen Leuten.“

Aber ganz so einfach ist es nicht...Schauen wir mal hinter die Kulissen.

Die Ausbildung findet zum einen in einer Fachschule für Heilerziehungspflege statt (in meinem Fall die Fachschule

in Altenhohenau). Dort wird uns die Theorie unserer Arbeit vermittelt. Dazu gehören medizinische Grundkenntnisse, pädagogische und psychologische Theorien, sowie praktische Grundlagen in der Lebenszeitgestaltung. Der Unterrichtsstoff wird mit möglichst viel Bezug zur Praxis vermittelt. Gruppenarbeiten stehen dabei an der Tagesordnung, wobei einem der ein oder andere Lehrer einen Energieschub spendiert – Fazit: Kaffee wird in der Schule getrunken. Der andere Teil der Ausbildung findet in der Einrichtung statt, in der man angestellt ist, um seinen theoretischen Input in die Tat umzusetzen. Dabei wird man sowohl von



seinen Kolleg\*innen als auch von der Lebenshilfe tatkräftig unterstützt. Es gibt keine dummen Fragen, nur die, die nicht gestellt werden.

Durch ein internes Ausbildungskonzept werden wir auch durch die Lebenshilfe mit theoretischem Wissen versorgt. Schließlich sollen wir nach den drei Jahren der Ausbildung Fachkräfte sein, die man bedenkenlos ihrer Arbeit überlassen kann.

Die Schule sieht ab und zu nach dem Rechten. Das heißt die Lehrer kommen im Rahmen eines – bei Schülern nicht allzu beliebten – Einzelbesuchs in die Arbeit und schauen uns Azubi's auf die Finger. Dies ist mit einer Menge Schreiarbeit für die detaillierte Planung verbunden. Jedoch können wir unter Beweis stellen, wie fortgeschritten wir auf unserem Weg zur Fachkraft sind. Uns wird gelernt, dass hinter der Planung und Durchführung von Maßnahmen sehr viel mehr steckt als nur „Ich mach mal...“. Außerdem ist die Reflexion beinahe das Wichtigste für das Weiterentwickeln unserer Tätigkeit.

Ach ja, und das Klischee des Kaffee Trinkens mit unseren Leuten – Nicht ganz richtig.

Unsere Arbeit besteht aus der Assistenz, Beratung, Begleitung, Pflege und Bildung von Menschen mit Behinderung. Wir schauen auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Bewohner\*innen und unterstützen sie in der Umsetzung ihrer Ziele und Wünsche.

Das heißt, wenn Bewohner\*innen Kaffee trinken wollen dann unterstütze ich sie dabei. Ich achte darauf, dass sie den Wasserkocher bedienen können und den Kaffeefilter und das Kaffeepulver richtig verwenden. Außerdem frage ich, ob er oder sie mir bitte ebenfalls einen Kaffee zubereiten, denn zu zweit macht das Kaffee trinken viel mehr Spaß! ;)

*Melanie Meixner,  
Auszubildende Wohnhaus Adelstetten*

# Ein Mittendrin entsteht



Zweimal im Jahr gibt es das Heft der Lebenshilfe BGL.

Es heißt Mittendrin.

Es dauert sehr lange bis das Heft fertig ist.

Viele Leute schreiben Berichte.

Und machen Fotos dazu.

2 Mitarbeiter prüfen die Berichte und Fotos

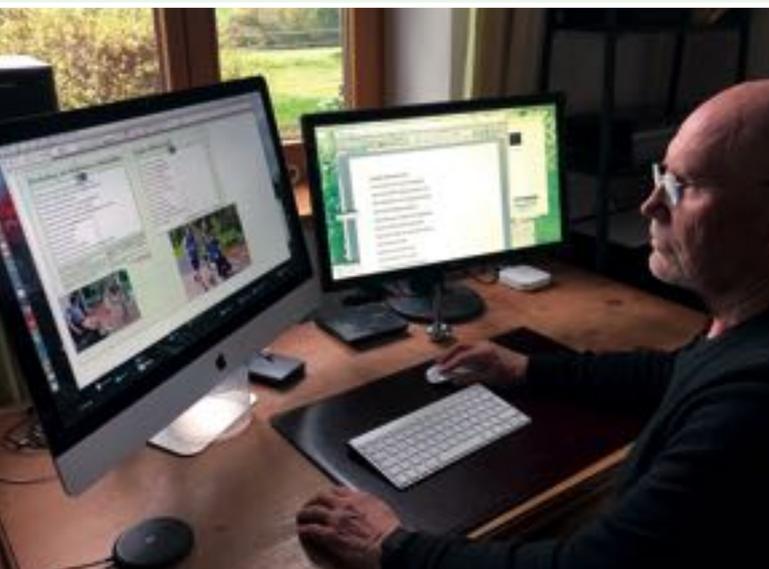
Dann macht Hans Gnoycke das Layout.

Das heißt er macht das Heft auf dem Computer.

Es dauert lange.

Dann wird das Heft gedruckt.

In einer Druckerei.



Zweimal im Jahr gibt es das Magazin der Lebenshilfe BGL. Bewohner\*innen der Wohnhäuser, Nutzer\*innen ambulanter Dienste, Selbstvertreter\*innen und Mitarbeiter\*innen oder auch Vernetzungspartner liefern dazu Beiträge. **Aber wie wird daraus ein fertiges Heft? Warum dauert das so lange?**

Die Mitglieder des Redaktionsteams treffen sich zweimal im Jahr, um die vergangene Ausgabe zu besprechen und ein Thema für das kommende Heft festzulegen. Dabei wird oft viel und hitzig diskutiert. Es geht um Inhalte, Termintreue, den Ablauf und die Umsetzung bei dem vergangenen Heft.

Was lief gut und was könnte besser laufen...?

Es wird überlegt, welche Inhalte wir uns für die kommende Ausgabe wünschen und vor allem, was Schwerpunktthema sein soll. Das ist oft nicht einfach, denn es sollen ja immer wieder auch neue, abwechslungsreiche oder aktuelle Themen sein, die viele Leser\*innen ansprechen. Wenn das Thema festgelegt ist, werden alle darüber informiert und das Redaktionsteam wartet gespannt auf die Beiträge.

Nach dem Redaktionsschluss werden alle Beiträge von Redaktionsmitgliedern gelesen. Manchmal werden die Beiträge mit den Verfassern\*innen noch besprochen und Änderungen vorgenommen. Zum Teil müssen Fotos in anderer Qualität gefunden werden. Das dauert schon einige Zeit.

Sind alle Beiträge beisammen, werden sie den Rubriken von fachlich-aktuell-informativ, Schwerpunktthema usw. zugeordnet.

Erst wenn das erledigt ist, geht alles zu Hans Gnoycke. Er ist zuständig für das Layout.

Zunächst beginnt er mit dem **Rohlayout**: Alle Bilder Texte und Grafiken werden auf die einzelnen Seiten, die vorher in Spalten und Raster unterteilt wurden, grob verteilt. Dabei werden der Schrifttyp, die Schriftgröße und die Schriftart (Typografie) bestimmt und die Fotos festgelegt.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt gibt es einen Abgabetermin für die Druckerei und damit einen strengen Zeitplan – obwohl es bis zum Erscheinungstermin noch mehrere Wochen sind.

Als nächstes folgt das **Zwischenlayout**. Hier werden erste Details kreativ umgesetzt. Es entsteht ein klares Bild, wie das Mittendrin letztlich aussehen soll und wie viele Seiten es haben wird.

Manchmal ist es wie ein Puzzle. Wird nach Abschluss dieser Phase ein Beitrag nachgereicht, der unbedingt noch rein muss, fängt man mit dem Puzzeln wieder an.

Das **Feinlayout** ist dann die entscheidende Phase. In diesem Arbeitsgang werden die einzelnen Module zusammengefügt. Man spricht in diesem Zusammenhang auch davon, dass einzelne Bausteine eines Layouts „gefinished“ werden. Gemeint ist damit die Fertigstellung in druckfertige Vorlagen. Bilder und Grafiken werden ggf. retuschiert, gerastert und formatiert.

Alle diese Arbeiten werden an einem Grafik-Computer mit speziellen Programmen durchgeführt, auf dem letztlich auch die eigentliche **Druckvorlage** erstellt wird.

Nachdem das ganze noch mindestens dreimal korrektur gelesen wird, kommt es schließlich zur Druckerei.

In der Druckerei werden dann aus den Daten die hochempfindlichen Druckplatten belichtet. Für jede Farbe eine, also in der Regel sind es vier Druckplatten bei einem vierfarbigen Heft. Diese werden in die Druckmaschine eingespannt und auf hundertstel Millimeter nivelliert.



Druckerei Korona, Freilassing

Und trotz all der Arbeit hat sich irgendwo ein Fehler versteckt, der einem dann sofort ins Auge springt, wenn man das fertige, druckfrische Mittendrin aufschlägt.

Macht aber nichts, beim nächsten Mal machen wir es besser. Denn nach dem Mittendrin ist vor dem Mittendrin. Und der nächste Redaktionsschluss steht schon fest!

*Brigitte Maier-Koch,  
Offene Hilfen, Redaktion Mittendrin*



**OFFSET- & DIGITALDRUCK**  
**DRUCKVEREDELUNG · BUCHBINDEREI**  
 POMMERNSTR. 10 · 83395 FREILASSING  
 TEL. +49 / 86 54 / 46 10-0 · FAX 46 10-50  
 INFO@KORONA-OFFSET.DE  
 WWW.KORONA-OFFSET.DE



**NEU**

- ✓ Digitaldruck in Offsetqualität
- ✓ Mailingservice
- ✓ Lettershop

- Grafik & Satz
- Urkunden / Diplome
- Flyer / Broschüren
- Effektlackierungen
- Geschäftsausstattungen
- Wasserzeichen

# Integrierte Leitstelle Traunstein

Bewohner aus dem Wohnhaus Oberteisendorf haben die integrierte Leitstelle besucht.

In Traunstein.

Was ist die integrierte Leitstelle:

Es gibt einen Unfall oder es brennt.

Dann rufen wir die integrierte Leitstelle an.

Die Telefonnummer ist 112.

Es geht immer ein Mitarbeiter an das Telefon.

Den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Alle Mitarbeiter kennen sich mit einem Notfall aus.

Sie schicken Hilfe:

Die Feuerwehr,

einen Krankenwagen,

einen Arzt

oder die Polizei.



Im September haben Bewohner\*innen aus dem Wohnhaus Oberteisendorf die integrierte Leitstelle in Traunstein besucht.

Hier rufen wir an, wenn wir die Notrufnummer 112 wählen. Die Mitarbeiter\*innen helfen uns, wenn wir einen Notfall haben. Wenn wir zum Beispiel einen Unfall haben, schicken sie uns Hilfe.

Alle Mitarbeiter\*innen haben eine Sanitäter-Ausbildung und haben regelmäßig Außeneinsätze. Die integrierte Leitstelle ist für vier Landkreise zuständig.

Rund um die Uhr ist die Leitstelle besetzt, also auch die ganze Nacht.

Sie sagen: Man braucht zwei Jahre, bis man eingearbeitet ist. Erst dann kann man gut alleine arbeiten.

## Das sagen die Besucher\*innen:

**Klara:** „Wenn wir eine Feuerwehr brauchen und die 112 wählen, dann kommen Feuerwehrmänner. Wenn wir den Feueralarm-Knopf drücken, dann wird direkt die Leitstelle informiert.“

**Daniel:** „Die Mitarbeiter haben sehr viele Bildschirme“. Auf den Bildschirmen haben sie zum Beispiel eine Karte und sie schreiben auf, was die Menschen am Telefon sagen.

**Rene:** „Die haben auch einen Hubschrauber.“ Im Notfall können sie auch einen Hubschrauber aus Salzburg ausleihen.

**Andi:** „Scheee wars“.

**Frank:** „Wir haben interessante Bilder gesehen. Zum Beispiel von einem Haus, das brennt.“

**Colli:** „Es ist ganz schön groß. Und kompliziert.“

*Rene Herper und Frank Wollersberger  
mit Veronika Ober, pädagogische Mitarbeiterin*

# Capio-Abtsee-Lauf

Im Juli war ein Lauf am Abtsee.  
Der Lauf heißt Capio•Abtsee•Lauf.  
Michael Braun hat teil•genommen.  
Michael ist Rollstuhl•fahrer.  
Zwei Betreuer haben ihn begleitet.  
Sie sind 5 Kilometer gelaufen.  
Das ist ein Mal um den See herum.  
Sie waren schnell.  
Viele Leute waren da.  
Im Ziel freuten sich alle.  
Michael hat sich sehr gefreut.  
Michael und die Betreuer haben gesagt:  
Sie laufen wieder.

Andrea Inneberger, Leitung Wohn•Haus Adelstetten



# Begegnungsfest Adelstetten



In Adelstetten war ein Fest.

Es heißt Begegnungs•fest.

Begegnen heißt:

Menschen treffen andere Menschen.

Auf dem Fest waren:

- Konzerte
- Ein Flohmarkt
- Kaffee und Kuchen
- Ein Märchen•zelt von den Pfad•findern
- Riesen•seifen•blasen

Den Gewinn bekommen Straßen•kinder.

Alle hatten viel Spaß.

Flohmarkt: Auf einem Floh•markt können die Menschen Sachen verkaufen und kaufen.

Die Sachen sind billig.

Märchen: Erzählungen mit fantastischen Geschichten.

Pfad•finder: Internationale Jugend•gruppe mit dem Ziel: Soziales Benehmen.

Straßen•kinder: Diese Kinder haben kein Geld und leben auf der Straße.

Andreas Catranici, Heil•erziehungs•pfleger





Weltladen Mitterfelden



„The Sixties“



# Ausflug nach Adlgaß



In der Förderstätte gibt es eine Töpfergruppe.

Die Töpfergruppe hat Arbeit bekommen.

Von einem Gasthaus.

Das Gasthaus heißt:

Forsthaus Adlgaß.

Die Töpfergruppe hat Blumen-töpfe und Schüsseln gemacht.

Die Töpfergruppe hat fleißig gearbeitet.

Sie waren mit der Arbeit fertig.

Dann sind sie zum Gasthaus gefahren.

Sie haben die Blumen-töpfe und Schüsseln hinggebracht.

Die Wirtsleute haben sich über die Sachen gefreut.

Die Wirtsleute haben die Töpfergruppe sehr gelobt.

Die Töpfergruppe hat Getränke, Kaffee und Kuchen bekommen.

Die Töpfergruppe hatte großen Spaß.

Danke an das Forsthaus Adlgaß.

Rosi Meyer, pädagogische Fachkraft, Förderstätte



# Backen in der Förderstätte Anger

Kinder haben in den Ferien die Förderstätte besucht.

Die Kinder und die Klienten

haben miteinander gebacken.

Sie haben kleine Kuchen gebacken.

Sie haben die Kuchen mit bunter Sahne schöner gemacht.

Alle hatten sehr viel Spaß.

Alle Kinder haben einen Kuchen mitgenommen.



Die Förderstätte bot heuer im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Anger-Aufham einen Backkurs an. Gemeinsam mit Teilnehmer\*innen und Betreuer\*innen der Förderstätte wurden mit den Kindern nach einer Kennenlernrunde „Krümelmonster“ und „Minion“- Cupcakes gebacken. Sehr zum Staunen und zur Freude aller Beteiligten, kamen hierbei Hilfsmittel zum Einsatz, mit denen sich auch körperlich beeinträchtigte Menschen sehr gut an den Teilschritten des Backens beteiligen können. Diese wurden natürlich auch von den Kindern begeistert getestet. Mit Eifer und Ausdauer ging es ans Abwiegen, Färben, Rüh-

ren, Befüllen und Backen. Nach einer gemeinsamen kleinen Stärkung wurden dann die fertigen Küchlein mit Creme bespritzt und äußerst originell als Einzelstücke verziert. Somit entstanden viele fantasievolle Meisterwerke, die die Kinder am Ende stolz mit nach Hause nehmen durften. Für alle Teilnehmer\*innen war es ein abwechslungs- und erfahrungsreicher Vormittag, der viel Spaß und Freude bereitet hat.

*Barbara Bräu, Erzieherin  
Daniela Enzinger, pädagogische Mitarbeiterin,  
Förderstätte Anger*

# Flugreise nach Kreta

Wir haben eine Flug•reise gemacht.  
Im September.  
Auf die griechische Insel Kreta.  
Das Meer war warm.  
Da war immer Sonnen•schein.  
Es hat immer gutes Essen gegeben.  
Wir haben Städte mit dem Bus besucht.  
Am Abend hat es ein tolles Programm gegeben.  
Alle Urlauber sind glücklich heim•gekommen.



26 Urlauber und vier Betreuer flogen von Salzburg mit der Eurowings vom 23. bis 30. September 2019 auf die Insel Kreta.

Das All Inclusive Hotel Blue Bay nahm uns herzlich auf. Aufgrund der Insolvenz des Reiseveranstalters Thomas Cook war das Hotel leider überbucht. So wurden wir in Vierbettzimmer anstatt wie geplant in Zweibettzimmern untergebracht. Wir wurden aber eine Woche lang bestens versorgt mit unendlich viel Angebot am Büfett.

Das Baden am Pool und im Meer machte Spaß und einige nutzten auch das Animationsprogramm.

Bei einer Inselrundfahrt mit dem Bus durften wir vieles über Land und Leute erfahren.

Wir besuchten die Altstadt von Rethymon und Chania, die die Perlen Kretas genannt werden.

Besonders beeindruckend war der bekannte venezianische Hafen in Chania.

Jeden Abend wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, Lasershow, griechischer Abend, Comedy-Akrobatikshow, Tanz, Disco und natürlich Karaoke.

Nach einer sonnigen Woche bei 30 Grad wurden in Salzburg alle Urlauber wieder begrüßt.

*Brigitte Schiebl, verantwortliche Pflegefachkraft  
Kurzeitpflege*





# Reiterfreizeit im Almtal

Im Mai war die Reiter•freizeit.

Die Teil•nehmer sind nach Österreich gefahren:

In den Gast•hof Wiesel-Mühle.

Und zum Pferde•hof von den Salz•kammer•kutschern.

Die Teil•nehmer haben viel gemacht.

Sie haben eine Aus•stellung über Römer besucht.

Und über den Maler Gustav Klimt.

Sie haben Pferde geputzt.

Sie sind in der Reit•halle geritten.

So lange wie jeder wollte.

Sie sind mit einer großen Kutsche gefahren.

Und mit einem Renn•wagen im Galopp.

Sie haben eine Pferde•schau besucht.

Und Andenken gekauft.

Sie haben Spiele gemacht.

Und sind ins Schwimm•bad gegangen.

Sie haben sehr gut gegessen.

Es war eine tolle Reiter•freizeit.



Auch heuer hatten wir wieder eine wunderschöne Reiterfreizeit im Almtal. Das Wetter zeigte sich zwar nicht von seiner besten „Urlaubswetterseite“, aber wir haben trotzdem viel Schönes erlebt und viel mit den Pferden unternommen. Auf der Hinfahrt machten wir einen Abstecher zum Attersee. In Weyregg besuchten wir die Römerausstellung und in Schörfling das „Gustav-Klimt-Zentrum“. Dann sind wir weiter gefahren zum Forellenhof Wieselmühle. Dort wurden wir wieder sehr herzlich begrüßt und sogleich bezogen wir unsere schönen Zimmer mit Blick zum hauseigenen kleinen See.

Natürlich hatten wir jeden Tag viel „Pferde und Reiten“. Bei den „Salzkammerkutschern“ Gudrun und Franz am Bergbauernhof haben wir die Pferde immer geputzt und hergerichtet, dann sind wir in die Halle geritten. Dort konnte jede reiten, solange sie wollte.

Franz und Gudrun haben jedes Jahr andere Attraktionen für uns bereit: Am Samstag wurden wir mit dem Gesellschaftswagen, gezogen von zwei prächtigen Schimmeln, beim Hotel abgeholt. Während der Fahrt spielte Katrin mit ihrer Flöte. Wir fühlten uns wie die Kaiserin Sissi. Am Sonntag kam Franz mit einem Marathon-Trainingswagen, gezogen von einem mächtigen Tigerschecken, in die Halle und wir durften mit ihm im schnellen Galopp durch die Halle flitzen. Das war richtig spannend, auch für die Zuschauer.

Am Samstag stand zusätzlich noch ein Ausflug nach Stadl Paura auf dem Programm. Wir besuchten den „Huzulen-Tag“ (Huzulen sind kräftige Ponies), es war sehr interessant für uns. Ebenso fand dort ein großes Turnier in der Disziplin „Working equitation“ statt, auch das war sehr spannend. Leider hatte in Stadl Paura der Souvenirladen nicht auf, aber ohne Souvenir können wir nicht heimfahren.



So sind wir am Sonntagvormittag noch zum Naturtierpark gefahren, um dort schöne Kleinigkeiten für „zu Hause“ zu kaufen.

Freitag und Samstag sind fast alle Teilnehmer\*innen noch ins hauseigene Schwimmbad gegangen, das macht auch immer sehr viel Spaß.

Jeden Abend wurde Kniffel gespielt, Katrin spielte mit ihrer Flöte und Katharina hat sehr schön gesungen.

Bei solch vielen Aktivitäten ist klar, dass man auch viel Hunger und Durst bekommt. Sehr gutes Essen bekamen wir wieder in der Wieselmühle, zum Frühstück gab's ein großes Buffet, zu Abend ein leckeres 3-Gänge-Menü. Am Sonntag wurden wir mittags von Gudrun mit verschiedenen Würsteln und frischem Gebäck im Reiterstüberl verwöhnt, nach dem Reiten gab's noch frisch gebackenen Erdbeerkuchen und Kaffee.

*Gertraud Forster, Therapeutisches Reiten*



# „#MissionInklusion - Die Zukunft beginnt mit Dir“

Der 5. Mai ist der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Das ist schwere Sprache und bedeutet:

Am 5. Mai sagen viele Menschen:

- Alle Menschen haben gleiche Rechte.
- Alle Menschen können überall mitmachen.
- Alle Menschen können alles verstehen.

Dazu machen die Menschen verschiedene Dinge.

Zum Beispiel:

- Spiele.
- Oder Infoveranstaltungen.

Die evangelische Bücherei in Bad Reichenhall hat so eine Veranstaltung gemacht.

Zusammen mit der Lebenshilfe.

Wir haben ein Buch vorgelesen.

Das Buch ist in schwerer Sprache geschrieben.

Und in Leichter Sprache.

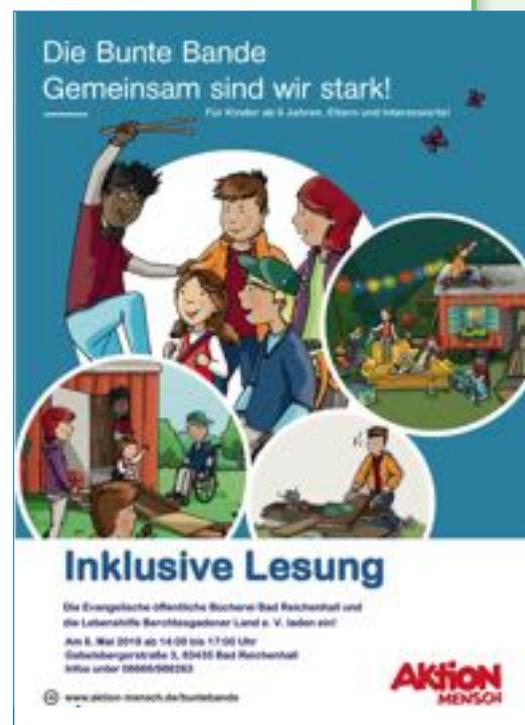
Und in Braille-Schrift.

Das ist eine Schrift für blinde Menschen.

Es wurde auch in Gebärdensprache übersetzt.

Das ist eine Sprache für gehörlose Menschen.

Gehörlose Menschen können nichts hören.



Um für das Thema Inklusion zu sensibilisieren, lud die Evangelische öffentliche Bücherei Bad Reichenhall gemeinsam mit der Lebenshilfe BGL am 6. Mai 2019, anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – immer am 5. Mai, zu einer Lesung von Deutschlands erstem barrierefreien Kinderbuch „Das gestohlene Fahrrad“ ein.

Der Band vereint mit Alltagssprache, Leichter Sprache und Brailleschrift erstmals drei verschiedene Lesarten in einem Buch. Auch die Gestaltung ist besonders: Schriftgröße, Farbgebung und Illustrationen sind den unterschiedlichen Lese- und Kommunikationsmöglichkeiten von Kindern mit Lernschwierigkeiten, Sehbehinderung oder mit geringen Deutschkenntnissen angepasst. Bevor die Lesung in Leichter Sprache und parallel in Gebärdensprache begann, zeigte Gebärdendolmetscherin Maria Bergmair den faszinierten

Gästen einige Worte in Gebärdensprache, wie zum Beispiel: Freund, Fahrrad und Dieb.

Die entsprechenden Gebärden konnten immer wieder bei der Lesung entdeckt werden. Im Anschluss nutzten die 28 Jugendlichen und Erwachsenen mit viel Vergnügen die Aktionsstationen. So konnte ein Rollstuhlparcours, Tast- und Fühlspiele, ein Inklusionsmemory und die Büchereispiele ausprobiert werden.

Ein großes Kuchenbuffet und Getränke standen zum Kräften tanken bereit und viele nutzten die Zeit für einen Austausch. Die Stunden gingen viel zu schnell vorbei, was zeigte, dass Inklusion Spaß macht und ein Gewinn für alle ist.

*Regina Gündisch,  
Leitung Evangelisch öffentliche Bücherei  
Bad Reichenhall*



v.l.n.r.: Renate Brahier, Regina Gündisch, Evangelisch öffentliche Bücherei Bad Reichenhall



**Berufsunfähigkeit  
kann jeden treffen.**

Statistisch gesehen wird jeder Fünfte berufsunfähig. Die Folgen können Ihr ganzes Leben verändern. Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig ab. Sprechen Sie mit mir! Ich berate Sie gern.

### **Schmidbauer und Bauer GbR**

Allianz Generalvertretung  
Salzburger Str.17, 83404 Ainring  
schmidbauer.bauer@allianz.de  
**www.allianz-schmidbauer-bauer.de**

Tel. 0 86 54.85 02  
Fax 0 86 54.5 72 56

**Allianz** 

# Tanzen - Lebensfreude

Die rOBA hat Tanzen angeboten.

In der Förderstätte Anger.

Darum ging es:

- Freude an der Bewegung
- Gefühle ausdrücken
- Den eigenen Körper spüren

Die Stiftung der Lebenshilfe hat dafür Geld gegeben.

Vielen Dank.



Beim Tanzen geht es nicht immer um das Einstudieren bestimmter Tanzschritte oder einer Choreografie.

Das konnten die Teilnehmer\*innen des rOBA-Angebots Tanzen erfahren. Die Tanzpädagogin und Sozialpädagogin Claudia Morgalla-Raphaelis lud ein, Tanzen auf eine besondere Weise zu erleben:

Mit Klang und Rhythmen Bewegungen verselbständigen lassen, Gefühle ausdrücken, den eigenen Körper spüren und annehmen, Bedürfnisse wahrnehmen und nicht Machenmüssen in einer Atmosphäre, wo jeder sein kann wie er ist. Im Tanz kann Lebensenergie wieder freier fließen.

Elf Teilnehmer\*innen fanden sich zweimal in der Förderstätte ein und ließen sich ein auf neue Erfahrungen und Freude an der Bewegung in der Gruppe.

Ermöglicht wurde das Angebot durch die Unterstützung der Lebenshilfe Stiftung, die einen Großteil der Kosten übernahm. Herzlichen Dank!

*Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen*



# 20 Jahre Wohnhaus Freilassing



Das Wohn•haus Freilassing gibt es jetzt seit 20 Jahren.  
Die Bewohner haben im Sommer ein großes Fest gefeiert.  
Alle haben bei den Vorbereitungen geholfen.  
Sie haben den Garten gemütlich hergerichtet.  
Zum Beispiel:  
In den Bäumen waren viele kleine Lichter.  
Viele Gäste sind gekommen.  
Das Wetter war schön.  
Herbert Riedl hat eine Urkunde bekommen:  
Er wohnt seit 15 Jahren im Wohn•haus Freilassing.  
Der Wohn•haus•leiter hat erzählt:  
In 20 Jahren ist viel passiert.  
3 Bewohner aus dem Wohn•haus sind schon gestorben.  
Stefan ist ein junger Nach•bar.  
Er hat auf seiner Zieh•harmonika gespielt.  
Und getanzt:  
Einen Schuh•plattler.  
Christian Keller hat auch einmal im Wohn•haus Freilassing gewohnt.  
Er hat auch gesungen.  
Es hat auch eine Musik•gruppe gespielt.  
Sie heißt: Cheap-Wine-Band.  
Allen hat das Fest Spaß gemacht.



Roland Schroll,  
Gruppen•leiter Wohn•haus Freilassing

# Abschied von Peter Naesiger

Im Juni 2019 ist Peter Naesiger gestorben.  
Er war 42 Jahre alt.  
Die Bewohner und Betreuer  
aus dem Wohn•haus Adelstetten sind traurig.  
Die Kollegen und Betreuer  
aus der Förder•stätte in Anger sind traurig.  
Viele Leute haben Peter gekannt.  
Er war ein sehr fröhlicher Mensch.  
Viele Freunde sind zu seiner Abschieds•feier gekommen.  
Alle haben Peter in guter Erinnerung.  
Wir sagen:  
Auf Wiedersehen Peter.



# Abschied von Anna Maria Rauchegger

Geboren am 29.03.1958, gestorben am 17.07.2019

Liebe Annemie,  
ich denke mir oft:  
Du bist jetzt über den Wolken.  
Und du schaust auf das Wohn•haus von Thundorf.  
Du lachst vielleicht viel über uns alle.  
Aber du schüttelst auch den Kopf.  
Eam schau oh - sagst Du dann vielleicht.  
Im Himmel gibt es bestimmt Himbeer•kuchen.  
Der Himbeer•kuchen hat Dir immer so gut geschmeckt.  
Früher hast Du in Marzoll gewohnt.  
Wir vermissen Dich alle sehr.



Resi Mösenlechner mit Christian Horn

# Unsere Freiwilligen



**Felicitas Ismayr**, 18 Jahre aus Rückstetten  
Arbeitet im Wohnhaus Oberteisendorf

**Hobbies:** Inline-Skaten, Lesen, Schwimmen, Gitarre spielen

**Warum machst du den Freiwilligendienst?**

Um neue Erfahrungen für die berufliche Orientierung zu sammeln und weil ich gerne mit anderen Menschen zusammenarbeite.



**Sebastian Hogger**, 28 Jahre aus Airing.

Arbeitet im Wohnhaus Thundorf

**Hobbies:** Judo, Schlagzeug spielen, Reisen, auf Konzerte gehen

**Warum machst du den Freiwilligendienst?**

Ich möchte mich beruflich umorientieren. In diesem Zug will ich die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung näher kennenlernen.



**Susanne Lemberg**, 20 Jahre aus Teisendorf.  
Arbeitet in der Förderstätte in Anger.

**Hobbies:** Bouldern (Klettern), Berggehen.

**Warum machst du den Freiwilligendienst?**

Zur beruflichen Orientierung, da ich in Zukunft in diesem Bereich arbeiten möchte.

**Verena Wetzelsperger**, 18 Jahre alt aus Aufham

Arbeitet in der Förderstätte in Anger.

**Hobbies:** Lesen, Bogenschießen, Schwimmen,  
mit Freunden treffen, Feuerwehr und Fußball spielen.

**Warum machst du den Freiwilligendienst?**

Um neue Erfahrungen fürs Leben zu sammeln und da ich gerne  
unter Leuten bin, will ich daher auch Menschen  
mit Beeinträchtigungen unterstützen.



**Sebastian Linninger** 16 Jahre aus Bad Reichenhall.

Arbeitet in der Förderstätte Anger.

**Hobbies:** Freunde treffen, Schwimmen.

**Warum machst du den Freiwilligendienst?**

Mein Bruder hat Autismus, deshalb möchte ich mir diesen  
Beruf näher ansehen.

*Christine Obergfell, Teamassistentz*

## Zukunft gestalten ...



**Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!**

**Ausbildung • Duales Studium zur Sozialen Arbeit**

**Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum**

Besucht uns auch unter:



[www.facebook.com/LebenshilfeBGL](http://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

# 100 Quadratmeter Freude

Eine Nachbarin und ihre Freundinnen  
haben Decken gestrickt.  
Die Frauen haben die Decken  
der Lebenshilfe geschenkt.  
Die Bewohner haben die Decken bekommen.  
Sie nehmen die Decken gern.  
Sie sitzen mit den Decken  
im Rollstuhl oder auf der Couch.  
Die Decken sind sehr schön.  
Sie sind sehr bunt.  
Und besonders warm.  
Vielen Dank an Frau Stutz und Ihre Helferinnen!



In unermüdlicher Handarbeit haben Frau Sofie Stutz und Ihre fleißigen Damen aus Oberteisendorf etwa 100 m<sup>2</sup> Wolldecken gestrickt und der Lebenshilfe BGL gespendet. Die farbenfrohen Meisterwerke werden mit Freude als Rollstuhl- oder Couchdecken in den verschiedenen Wohnhäusern genutzt!  
Ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Stutz und ihre fleißigen Strickdamen.

*Christine Obergfell, Teamassistentin*

## Spenden

# Dank allen Spendern

### Spendenaufkommen im Zeitraum

April 2019 bis Oktober 2019: **41.663 €**

### Zweckgebundene Spenden für:

Thundorf .....	2.053 €
Wohnhaus OTD .....	21.225 €
Wohnhaus Adelstetten .....	3.017 €
Wohnhaus Berchtesgaden .....	2.976 €
rOBA .....	200 €
Marzoll .....	1.120 €
Förderstätte .....	375 €
Therapeutisches Reiten .....	2.350 €



**Helfen Sie mit!** Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

### Sparkasse BGL

IBAN: DE33 7105 0000 0000 027300

BIC: BYLADEM1BGL

### Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00

BIC: GENODEF1TEI

## Mobil sein - heißt dabei sein können...

Freizeit- und Bildungsangebote der **regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA)** für Menschen mit Behinderungen sind nur möglich, wenn auch ein Transport zur Verfügung gestellt werden kann. **Helfen Sie mit!**

**Wir danken allen Spendern,  
die uns das ermöglichen!**

**Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung**  
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



# Ihre Mitgliedschaft im Verein Lebenshilfe BGL

- Sie stärken mit Ihrer Mitgliedschaft nachhaltig die Elternvereinigung der Lebenshilfe BGL.
- Durch Ihre Mitgliedschaft tragen Sie zu einer erhöhten Akzeptanz in der Gesellschaft bei.
- Ihre Mitgliedschaft trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Lebenshilfe zu erhöhen.
- Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Position der Betroffenen und fördern den Dialog in der Gesellschaft.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erklären Sie sich solidarisch mit unserer Arbeit.
- Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie, bestehende Hilfsangebote zu sichern.
- Durch ihre Mitgliedschaft erhalten Sie kostenlos die Lebenshilfezeitung der Bundesvereinigung.
- Als Mitglied erhalten Sie bei Bedarf fachliche Beratung und Unterstützung.

## Helfen Sie mit ...

Die Stiftung Lebenshilfe BGL ist Teil einer selbstbestimmenden Bürgergesellschaft, die Lebensqualität für Menschen mit Behinderung im Landkreis sichert und verbessert.

Was die Stiftung leistet und wie Sie diese unterstützen können, erfahren Sie durch unser Informationsblatt. Sie können es bei uns anfordern, oder sich auf unserer Internetseite informieren:  
<https://www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung.html>

Wir beraten Sie auch gerne persönlich.  
Rufen Sie uns an: 08666 9882-60

### **Stiftung Lebenshilfe BGL**

83317 Teisendorf  
Holzhausener Str. 13  
Tel.: 08666 9882-60  
E-Mail: [stiftung@lebenshilfe-bgl.de](mailto:stiftung@lebenshilfe-bgl.de)



# Mittendrin - November 2019

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Dieter Schroll, Geschäftsführer

**Redaktion:**

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen,  
Karin Wallner, Pädagogischer Fachdienst  
Thomas Küblbeck, Bereichsleiter Offene Hilfen  
Christine Obergfell, Teamassistentin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wider und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder dem Herausgeber übereinstimmen.

**Alle Fotos:**

Lebenshilfe BGL

**Prüfgruppe Leichte Sprache Lebenshilfe BGL:**

Birgit Hilbig, Mike Drögsler, Christine Klöpfinger  
Assistenz: Karin Wallner  
Reinhold Lay, Büro Leichte Sprache

**Die Bilder im Teil der Leichten Sprache sind von:**

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.  
Gezeichnet von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

**Symbol für Leichte Sprache:** Inclusion Europe, Brüssel

**Boardmaker Symbole:**

The Picture Communication Symbols ©1981–2019 by Mayer-Johnson LLC. All Rights Reserved Worldwide. Used with permission.

Boardmaker® is a trademark of Mayer-Johnson LLC.

DynaVox Mayer-Johnson, 2100 Wharton Street, Suite 400  
Pittsburgh, PA 15203, Phone: 1 (800) 588-4548, Fax: 1 (866) 585-6260  
Email: mayer-johnson.usa@dynavoxtech.com

Web site: www.mayer-johnson.com

**Konzeption und Gestaltung:**

werbung-webdesign-gmbh  
Buchholzweg 9b,  
83416 Saaldorf-Surheim  
Tel.: 08654 694602  
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de

**Druck:**

Korona Offset-Druck GmbH & Co. KG  
Pommernstr. 10, 83395 Freilassing  
Tel.: 08654 4610-0  
E-Mail: info@korona-offset.de

**Bezugsbedingungen:**

Erscheinungsweise zweimal jährlich:  
Ende Mai, Ende November

Diese Heft wird über die Einrichtungen an Eltern und Interessierte verteilt. Gegen Einsendung von 1,60 Euro in Briefmarken kann es beim Herausgeber angefordert werden.

Auflage: 1000 Stück



## Betreuer Fahrdienst für Senioren, Kranke & Menschen mit Behinderungen

**Bayerisches Rotes Kreuz**

**Kreisverband Berchtesgadener Land**

Riedelstraße 18 · D-83435 Bad Reichenhall

Tel: +49 (0) 8651 9590-11 · Fax: +49 (0) 8651 9590-62

[www.brk-bgl.de](http://www.brk-bgl.de) · [fahrdienst@kvbgl.brk.de](mailto:fahrdienst@kvbgl.brk.de)

[www.facebook.com/brk.bgl](https://www.facebook.com/brk.bgl)

## Kontakt

# Wie Sie uns erreichen:

### Geschäftsstelle Zentrale Verwaltung Oberteisendorf

Zentrale Verwaltung  
Dieter Schroll, Geschäftsführer  
Andreas Mayr, Bereichsleiter Verwaltung u. EDV  
Tel.: 08666 9882-0  
Tel.: 08666 9882-60  
Tel.: 08666 9882-62  
Fax: 08666 9882-20  
Karin Wallner, pädagogischer Fachdienst  
Roman Freimuth, Fachdienst Organisation und Qualität  
Tel.: 08666 9882-81  
Tel.: 08666 9882-82

### Wohnen und Fördern

Martin Rihl, Bereichsleiter Wohnen und Fördern  
Tel.: 08666 9882-64

### Wohnhäuser

Erwin Lederer, Einrichtungsleiter OTD, Thundorf ,  
Marzoll, Freilassing und Tagesstruktur OTD u. Thundorf  
Tel.: 08654 77373-14

Wohnhaus Berchtesgaden  
Melanie Sarbalkan, Einrichtungsleiterin  
Tel.: 08652 97538-0  
Tel.: 08652 97538-21

### Wohnhaus Oberteisendorf

Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3  
Gruppe 4  
Tel.: 08666 9882-14  
Tel.: 08666 9882-16  
Tel.: 08666 9882-15  
Tel.: 08666 9882-18

Wohnhaus Thundorf  
Wohnhaus Freilassing  
Wohnhaus Marzoll  
Tel.: 08656 7111  
Tel.: 08654 650140  
Tel.: 08651 717000

### Wohnhaus Adelstetten

Andrea Inneberger, Einrichtungsleiterin  
Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3  
Tel.: 08654 77373-11  
Tel.: 08654 77373-11  
Tel.: 08654 77373-12  
Tel.: 08654 77373-13

Ambulant Unterstütztes Wohnen,  
Betreutes Wohnen in Familien  
Simon Haberkorn, Einrichtungsleiter  
Tel.: 08666 9882-72

### Förderstätte Anger

Lisa Soyter, Einrichtungsleiterin  
Gruppe 1  
Gruppe 2  
Gruppe 3  
Gruppe 4  
Gruppe 5  
Tel.: 08656 989508-0  
Tel.: 08656 989508-11  
Tel.: 08656 989508-12  
Tel.: 08656 989508-13  
Tel.: 08656 989508-14  
Tel.: 08656 989508-15  
Fax: 08656 989508-30

### Offene Hilfen (FeD), Kurzzeitpflege, OBA und Beratung

Thomas Küblbeck, Bereichsleitung Offene Hilfen  
Thomas Küblbeck, Büro Berchtesgaden  
Brigitte Maier-Koch, rOBA  
Kurzzeitwohnen  
Tel.: 08666 9882-66  
Tel.: 08652 97538-10  
Tel.: 08666 9882-63  
Tel.: 08666 9882-13

### Pidinger Werkstätten GmbH

**der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.**  
Markus Spiegelsberger (Geschäftsführer)  
Christian Wimmer (Leiter Sozialdienst)  
Hans Schuhböck (Verwaltungsleiter)  
E-Mail: info@pwlh.de  
www.pwlh.de  
Tel.: 08651 960-0  
Tel.: 08651 960-110  
Tel.: 08651 960-131  
Tel.: 08651 960-119  
Fax: 08651 960-199



### • Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01  
BIC: BYLADEM1BGL

[www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung](http://www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung)

### Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

### • Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE33 7105 0000 0000 0273 00  
BIC: BYLADEM1BGL

### • Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00  
BIC: GENODEF1TEI



### Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13  
83317 TEISENDORF

Telefon: 08666 9882-0  
Telefax: 08666 9882-20

E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)



[www.facebook.com/LebenshilfeBGL](https://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

